

1. Ausgabe

26. Jahrgang Wien Samstag den 18. Dezember 1920, Nr. 396.

Die Straßenreinigung in der Woche vom 9. bis 17. Dezember. In dieser Zeit sind in Wien ungefähr 25 cm Schnee gefallen. Zur Freimachung der Fahrbahnen und Gehwege wurden von der städtischen Straßenreinigung folgende Hilfsmittel in den Dienst gestellt: Am 10. 6 Schneepflüge, 11. 95 Schneepflüge, 17. Schneewagen und 518 Schneearbeiter, am 12. 115 Schneepflüge, 102 Schneewagen, am 13. 21 Schneepflüge, 12 Schneewagen und 762 Schneearbeiter, am 14. 61 Schneewagen, 1582 Schneearbeiter, am 15. 11 Schneepflüge, 58 Schneewagen und 2551 Schneearbeiter, am 16. 151 Schneepflüge, 60 Schneewagen und 3027 Schneearbeiter und am 17. 119 Schneepflüge, 44 Schneewagen und 2847 Schneearbeiter. Insgesamt standen also 11.287 Schneearbeiter, 518 Schneepflüge und 364 Schneewagen in Arbeit. Der Gemeinde erwachsen hierdurch Kosten in der Höhe von 1.516.081 Kronen, die zusammensetzen aus: 11.287 Tageslöhnen zu 63 Kronen = 711.081 Kronen, 518 Schneepflüge zu 980 K = 507.640 K und 364 Schneewagen zu 840 K = 305.360 K. Hiezu kommen noch die Löhne der ständigen Straßenarbeiter, die auch bei der Schneeabräumung verwendet wurden und täglich ungefähr 390.000 K erfordern. Dies ergibt für die 8 Tage des Schneefalles 3.120.000 K. Insgesamt wurden daher für die Schneesäuberung 4.636.000 K aufgewendet.

Die städtischen Straßenbahnen hatten bis zum 17. ds. an Löhnen für Arbeiter und Fuhrwerkleistungen 3.914.000 K ausgegeben. Hiezu kommen noch die Ausgaben für den Betrieb der Motorpflüge und für den Geräteverbrauch von ungefähr 300.000 K, so daß sich die Ausgaben der Straßenbahn für die Schneesäuberung auf rund 4.300.000 K stellen.

Die Gesamtkosten der Gemeinde für die Schneeabräumung belaufen sich daher bis zum 17. Dezember auf rund 8.936.000 K.

Margarineausgabe. Vom 19. bis 25. Dezember werden bei den städtischen Margarineabgabestellen pro Person 12 dkg Margarine zum Preise von K 11.40 gegen Abtrennung des Abschnittes Nr. 223 der Fettkarte ausgegeben. Organisierte Verbraucher erhalten 12 dkg Pflanzenfett zum Preise von K 12.48.

2. Ausgabe

26. Jahrgang, Wien, Samstag, den 18. Dezember 1920, Nr. 397.

Fleischverkauf zu den Weihnachtsfeiertagen. Samstag, den 25. ds. (Christtag) bleiben sämtliche Fleischhauer und Selchergeschäfte geschlossen, dagegen sind Sonntag, den 26. ds. die Geschäfte geöffnet und findet der Fleisch- und Wurstverkauf bis 10 Uhr vormittags statt.

Entfallender Empfang. Am Montag entfällt wegen dienstlicher Verbindung der Empfang bei Bgm. Reumann.

Liebesgaben im 11. Bezirk. Montag, den 20. ds. werden im 11. Bezirk Erbkplatz Nr. 2 Liebesgaben verteilt. Bezugsberechtigt sind arme Familien mit mindestens 3 Kindern, die im Bezirke wohnen und keine britischen Lebensmittel beziehen. Einkaufsschein, Fürsorgeblatt mitbringen.

Verband der Angestellten der Stadt Wien. Weihnachtsbazar, Burggasse 16 täglich, auch Samstag und Sonntag von 8 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Gablonzer Waren, Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Puppen, Tiere, Küchengeräte, Bottiche und Scheffeln, Woll- und Wirkwaren, Parfümerie- und Zuckerwaren u.s.w. Textilwarenabgabestellen: Herren Sweater, moderne Kleiderstoffe, Oxford, diverse Waschstoffe und die Restbestände der Vorwochen. Brennstoffe: Für Kohle und Koks von nun ab Anzahlung 400 K. Auf Wunsch für Zimmerbrände Nußkoks.

Sitzungen im Rathause. Der Stadtsenat hält Dienstag vormittags eine Sitzung ab.

Christbaumverkauf der Gemeinde. Die Gemeinde Wien verkauft billige Christbäume im 16. Bezirk Yppenplatz, 14. Bez. Rudolfshausmarkt, 4. Bez. Naschmarkt Makrtantsgebäude, 3. Bez. Erdberg, Maseengüterbahnhof, städt. Holzlagerplatz, 20. Bez. Freustrasse, städt. Holzlagerplatz und 21. Bez. am Spitz.

Lehrerhausverein. Donnerstag, den 30. ds., 10 Uhr vormittags im Festsaale des Lehrerhausvereines volkstümlicher Vortrag mit Lichtbildern über das Thema „Einsteins Relativitätstheorie“. Vortragender: Herr Studienrat Julius Albrecht aus Berlin. Sitzkarten zu K 3 - in der Kanzlei des Lehrerhausvereines.

Strengste Eintreibung der Steuern. Der Finanzreferent der Gemeinde Wien hat an alle städtischen Steuerämter die Weisung ergehen lassen mit Aufgebot aller Kraft die Eintreibung der Steuern vorzunehmen. Als Begründung wird angeführt, dass die Finanzlage des Staates vor allem aber die der Gemeinde es unbedingt notwendig mache, die rückständigen Abgaben tatsächlich in die Kassen zu bringen, da die Kassenbestände nun einen noch nie vorher verzeichneten Tiefstand erreicht haben. Die regelmäßige Fortführung des öffentlichen Dienstes hängt garedzu davon ab, dass die ~~Erinnern~~ Eingänge schon in allernächster Zeit reichlicher fließen. Die Beamten werden in dieser Verfügung darauf aufmerksam gemacht, dass es im unmittelbaren Interesse eines jeden Angestellten gelegen ist, dass die Steuern realisiert werden und nicht bloss auf dem Papier bleiben. Die Steuereingänge bleiben tatsächlich hinter den erzielbaren Erträgen weit zurück. Es gilt dies insbesondere von jenen Steuern, bei denen der Vorwachungsapparat längere Zeit hindurch nicht entsprechend funktionierte, wie bei den Erwerbssteuern, deren Bemessung in den letzten Jahren vollkommen in Unordnung geraten ist. Die Gemeinde hat ferner die neue Einrichtung getroffen für ~~den~~ die ihr allein zukommenden Abgaben eigene Inspektoren zu bestellen, denen künftighin keine andere Aufgabe zufallen wird, als die richtige Erfassung der verschiedenen Arten von Luxussteuern, wie die Hotelzimmerabgabe, Lustbarkeitsabgabe, Speisen- und Getränkeabgabe in Luxuslokalen, Pferdeabgabe, Kinoabgabe u. s. f. unausgesetzt zu überwachen.